

Leistungsüberblick

1. Kernaufgaben	Arbeitsgelegenheiten im bergischen Regionalwarenmarkt „beroma“ im Siedlungsbereich Hasseldelle. Bedarfsgerechte, individuelle Qualifizierung, Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt
2. Zielgruppe	6 Teilnehmer/innen, denen über eine AGH-MAE gemäß §16d SGB II die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht werden soll.
3. Methode	Die Teilnehmer erhalten eine Arbeitsgelegenheit im Rahmen des Projektes „Beroma eG“. Ziel soll die Integration und Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt sein. Individuelle Förderung und ein praxisorientierter Einsatz im Einzelhandel soll es den Teilnehmern ermöglichen, Fertigkeiten im Einzelhandel zu erwerben und zu vertiefen. Durch die enge praktische Anbindung an den Einzelhandel können mit Hilfe einer zielgerichteten individuellen Förderung die Übernahmechancen in den ersten Arbeitsmarkt optimiert werden.
4. Gesamtdauer/Zeitraumen	Ein flexibler Einstieg, bis zu 30 Std./Woche, Qualifizierung in Theorie und Praxis ist für die Teilnehmer vorgesehen.
5. Personaleinsatz	Bei einer Kapazität von 6 Teilnehmer/innen wird folgender Personaleinsatz verabredet: 1x Marktleitung mit 39 Stunden pro Woche für Anleitung sowie 1x eine Stelle nach §16e SGBII zur Unterstützung. Bei Bedarf sozialpädagogische Betreuung und Lehrkräfte.
6. Träger/Standorte	„beroma eG“, Rolandstr. 7, 42651 Solingen

Ausgangslage

Am 01 Mai 2009 wurde die Genossenschaft „beroma eG“ gegründet. Dieser Schritt wurde durch die Insolvenz des ehemaligen Träger des Bergischen Regionalmarkts notwendig, da es keine andere tragfähige Möglichkeit gab, den Markt erhalten zu können.

Ein besonderes Augenmerk wurde hierbei auf das Quartier gerichtet. Die Hasseldelle ist ein an den Bezirk „Stadtmitte“ angrenzender Bezirk nahe der Stadtgrenze zu Wuppertal. Es handelt sich im wesentlichen Teil um eine Hochhaussiedlung mit Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus für knapp 2000 Bewohner. Mehr als 18 Nationalitäten leben hier. Durch anhaltenden Wegzug sozial Bessergestellter stellten sich bereits früh soziale Problemsituationen ein, die letztendlich auch zur Gründung des Bürgervereins „WIR in der Hasseldelle“ führten. Als Folge des demographischen Wandels ist die Altersstruktur der Bewohner heterogen, besonders in den Wohnhäusern des Spar- und Bauvereins ist das Durchschnittsalter sehr hoch.

Wie in vielen anderen Siedlungen ähnlichen Typs scheiterte auch hier der Versuch, einen privatwirtschaftlichen Supermarkt zu betreiben. Ein Supermarkt wurde wegen mangelnder Rentabilität bereits in den 80ern wieder geschlossen. Spätere Versuche, Dienstleistungen und Verkaufsstellen zu betreiben, scheiterten ebenfalls.

Es existiert keine fußläufige Nahversorgungsmöglichkeit im Quartier, was gerade für die mittlerweile vorhandene hohe Anzahl älterer, mäßig mobiler Bewohner problematisch ist.

Durch den Wegfall eines von vielen Bewohnern aufgrund der guten Verkehrsanbindung genutzten Discounters in der Stadtmitte hat sich die bereits problematische Anbindung des Quartiers an die Einkaufsmöglichkeiten der Stadt zusätzlich verschlechtert.

Diese besondere Situation macht deutlich, wie wichtig der Bergische Regionalladen und damit die Nahversorgung in den drei Jahren vor der Gründung der Genossenschaft für das Quartier geworden war. Gleichzeitig bot sich mit der Genossenschaftsgründung die Chance, mit Hilfe arbeitsmarktpolitischer Förderinstrumente sechs qualifizierte Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und zwei Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen. Dieser Ausgangslage trägt auch die Genossenschaftssatzung Rechnung:

Auszug aus der Satzung:

...Zweck der Genossenschaft ist, die Förderung der Weiterbildung und die Förderung von sozialen und kulturellen Belangen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- a. Die berufliche Weiterbildung und die Qualifizierung von Personen, die im allgemeinen Arbeitsmarkt benachteiligt sind.
- b. Die Führung eines Betriebes, der zu Qualifizierung dieser Personen dient.
- c. Das Anbieten von kulturellen Veranstaltungen...

Der sozialraumorientierten Ansatz und die Idee der Qualifizierung von Personen, die im allgemeinen Arbeitsmarkt benachteiligt sind, floss in ein Konzept, dessen Realisierung zu einem beachtlichen Ergebnis führte.

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasste bisher Frauen über 25 Jahren, die im Leistungsbezug nach SGB II sind. Einige brachten Erfahrungen aus dem Einzelhandel bzw. den Willen, sich in die Anforderungen, die eine Tätigkeit im Einzelhandel mit sich bringt, einzuarbeiten. Zwei Drittel der Frauen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Bei Müttern ließ das Alter ihrer Kinder ohne weiteres einen Einstieg in Beschäftigung zu. Für einige Teilnehmerinnen waren sprachliche Defizite zu Beginn die größte Hürde, hier musste vor allem die Angst abgebaut werden, etwas falsch zu verstehen oder falsch zu machen. Für einige Frauen war die Beschäftigung bei „beroma“ die erste Beschäftigung nach langer Arbeitslosigkeit.

Unsere Methode

Ziel ist, die Chancen der Teilnehmerinnen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Im Vordergrund standen zunächst die Verbesserung der Basisqualifikationen, die für die erfolgreiche Bewältigung einer Tätigkeit im Einzelhandel vonnöten sind, begleitet von einer umfassenden Vermittlung von Kenntnissen und individuell angepassten Strategien für eine verbesserte Bewältigung von Alltagssituationen.

Die besondere Konzeption einer Nahversorgungseinrichtung, die nicht darauf ausgerichtet ist, Gewinne zu erzielen, ermöglichte eine die individuellen Problemlagen der Teilnehmer berücksichtigende Anleitung, verbunden mit einem Aufgabenfeld, das dem des ersten Arbeitsmarktes entspricht. Die Teilnehmer können individuell gefordert und gefördert werden, da das Erlernen und Vertiefen von Fertigkeiten nicht mit einem erwerbswirtschaftlichen Interesse kollidieren.

Der tägliche Umgang mit Kunden verbesserte bei Teilnehmerinnen mit einer Zuwanderungsgeschichte signifikant die Sprachkompetenz. Hinzu kamen psychisch Stabilisierung und Stärkung des Selbstbewusstseins.

Im praktischen Einsatz wurde neben der Vermittlung von Fertigkeiten für die Teilnehmer eine unmittelbare Verbesserung des Wohnumfeldes für die im Quartier lebenden Bürger sichtbar. Durch einen Lieferservice für ältere Menschen, der mit Unterstützung des Beschäftigungsprojekt „AQUARIS“ organisiert wurde, konnten vielen weniger mobilen Kunden mühselige Wege erspart werden. Der Mehrwert kam alleine den Bewohnern zu gute und ist kostenfrei. Der soziale Treffpunkt (Kaffeecke) wurde weiter gestärkt. Er dient als Treffpunkt für junge und alte Menschen, wurde durch Aktionen gefördert und hat sich als eine Art „Seismograph“ für die Problemstellungen im Quartier etabliert.

Die Ergebnisse der Arbeiten lagen nicht im erwerbswirtschaftlichen Interesse oder den Interessen eines begrenzten Personenkreises. Eine Konkurrenzsituation bestand und besteht nicht, da es im Umfeld keinen Betreiber eines Einzelhandels für Lebensmittel gibt. Es sollte vor allem eine Nahversorgung für das Quartier sichergestellt werden, um auf diesem Wege sozial schwächere Personenkreise zu unterstützen. Ausführliche Zahlen zu der erwerbswirtschaftlichen Lage befinden sich im Anhang.

Die Arbeiten, die ausgeführt wurden, waren zusätzlich, da sie ohne die Förderung nicht, nicht in diesem Umfang, oder erst zu einem späteren Zeitpunkt hätten durchgeführt werden können. Alle privatwirtschaftlichen Engagements sind bisher gescheitert. Arbeiten, die auf Grund einer rechtlichen Verpflichtung durchzuführen sind, oder die üblicherweise von juristischen Personen des öffentlichen Rechts durchgeführt werden mussten, wurden nicht angenommen.

Die Aufgaben der Teilnehmerinnen bestanden aus Warenannahme und Preisauszeichnung sowie Sortieren und Einräumen der Ware in die Regale.

Sie führten Qualitätskontrollen durch, prüften den Lagerbestand und planten die Bestellung neuer Ware

Das Hauptaugenmerk lag im Führen von bestanden im Verkaufs- und Beratungsgesprächen mit Kunden, um sowohl soziale wie auch sprachliche Kompetenzen zu verbessern.

Bei jeweiliger Eignung wurden die Teilnehmerinnen in das Kassensystem eingearbeitet

Sie kommissionierten Bestellungen, verpackten Ware und lieferten sie fußläufig im Quartier aus

Sie wirkten bei der Planung und Umsetzung von werbe- und verkaufsfördernden Maßnahmen sowie beim Dekorieren von Verkaufsraum, Auslage und Schaufenster mit.

Alle im Konzept beschriebenen Tätigkeiten konnten durch die Teilnehmerinnen ausgeführt werden. Hierzu zählen im Einzelnen:

Ergebnisbericht: „beroma eG“ G69.1 / 2009

- Kundenberatung und Warenverkauf: Ermittlung von Kundenwünschen, Vorführung von Waren, Informations- und Beratungsgespräche. Annahme von Reklamationen, Warenumtausch, Lösungssuche bei daraus resultierenden Konflikten.
- Mitwirkung bei Lagerhaltung, Bestellwesen und Versand: Warenannahme und Warenkontrolle (Menge, Zustand, Lieferzeitpunkt, Vollständigkeit), Aus- und Verpackung, Feststellung von Mängeln. Verteilen und Einstellen der Ware in die Regale, Kontrolle von Lagerbeständen,
- Durchführung verkaufsvor- und nachbereitender Tätigkeiten: Preisauszeichnung, Überprüfung der Vollständigkeit des Warenangebotes in den Regalen bzw. Verkaufsflächen, Durchführung von Qualitäts- und Sichtkontrollen, Ausräumen, Reinigen und Richten von Schaufenstern, Regalen und Theken. Mitwirken bei Inventuren, Bestandskontrollen und Sonderaktionen. Reinigung und Pflege von Räumen und Einrichtungsgegenständen

Matrix zusätzlicher Tätigkeiten / Ort

Tätigkeit	Begründung	Einsatzort/e
Kommissionieren und Auslieferung bestellter Ware	Die Kunden sind selbst nicht mehr in der Lage, einen Einkauf durchzuführen (Alter, Krankheit, Immobilität)	Quartier Hasseldelle / Solingen
Bereitstellen eines Sozialraums im Eingangsbereich	Der Vorraum mit Cafeteria ist ein Treffpunkt für die Bewohner des Quartiers und dient als „Seismograf“ für die Lage im Quartier	Quartier Hasseldelle / Solingen
Qualifizierung der Teilnehmer für den 1. Arbeitsmarkt	Persönliche Hemmnisse und fehlende Fertigkeiten, die die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt bisher verhindert haben werden ausgeräumt	Quartier Hasseldelle/ Solingen

Durchführung, Betreuung und Organisation

- Durch feste Ansprechpartner zur Anleitung und zur sozialpädagogischen Betreuung konnte auch bei persönlichen Problemen geholfen werden. Durch den täglichen Kontakt und das daher gewonnene ganzheitliches Bild der Teilnehmer konnten Probleme oft schnell bereinigt werden.
- Unter fachlicher Anleitung wurden Defizite aufgearbeitet und in steigendem Maße Verantwortungsbereiche übertragen, um die Teilnehmerinnen in die Lage zu versetzen, sämtliche fachlichen wie auch organisatorischen Anforderungen, die eine Tätigkeit im Einzelhandel mit sich bringt, eigenständig und in Eigenverantwortung zu bewältigen
- Die Arbeitszeit betrug 30 Stunden pro Woche und wurde den Öffnungszeiten angepasst in Früh- und Spätschicht aufgeteilt.

Qualifizierung

Über die sich aus den oben beschriebenen Tätigkeiten ergebende Qualifizierung hinaus werden je nach individuellem Förderbedarf folgende Module angeboten:

Kommunikationstraining

- Führen eines Kundengesprächs
- Verhaltensregeln beim telefonischen Kundenkontakt
- Rhetorik
- Nonverbale Kommunikation
- Verbale Konfliktlösungsstrategien

Sozialtraining

- Kundenberatung, Arbeitsorganisation
- Konflikt- und Gewaltprävention
- Stärken von Sozialkompetenzen

EDV-Kurse

- Einführung in das Kassensystem
- Einführung in das Warenwirtschaftssystem

Lagerhaltung, Bestellwesen, Versand

- Inventur und Bestandswesen
- Lagerverwaltung und -organisation
- Warenkommissionierung
- Abwicklung Annahme/Versand Paketdienste

Gestaltung der Warenauslage

- Regeln und Richtlinien zur Warenplatzierung und Warenpräsentation
- Regeln zur sachgerechten Gestaltung der Warenauslage

Anleiter/Ausbilder(in)

Hat folgende Aufgaben:

- Planung: Information der Teilnehmer/innen über Dienstpläne, Zeit- und Gruppeneinteilung
- Vermittlung von praktischen Grundfertigkeiten während des Einsatzes, Kontrolle und Bewertung der geleisteten Arbeit
- Fachpraktische und fachtheoretische Unterweisung
- Vermittlung der Bestimmung zu Arbeitssicherheit und Hygienebestimmungen

Personal- und Raumausstattung

Bei einer Platzkapazität von 6 Teilnehmer/innen wird folgender Personaleinsatz verabredet: 1x Marktleitung mit 39 Stunden pro Woche für Anleitung sowie 1x eine Stelle nach §16e SGBII zur Unterstützung. Bei Bedarf sozialpädagogische Betreuung und Lehrkräfte.

Fazit

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften der ARGE Solingen erfolgte bisher eine passgenaue Zuweisung von Teilnehmerinnen. Für die Teilnehmerinnen ist durch die Beschäftigung im Einzelfall eine Verbesserung der Sprachkompetenzen festzustellen. Da die Anforderungen den jeweiligen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen angepasst werden konnten, trugen individuelle Erfolgserlebnisse maßgeblich zu einer psychischen Stabilisierung bei.

Nachdem Überwinden der anfänglichen Unsicherheiten kann man heute beobachten, dass jeder Kunde sicher und zuvorkommend bedient wird.

Im Zuge knapper werdender Mittel wäre es für uns denkbar, die Fallpauschale von 430,00€ auf 330,00€ zu senken. Voraussetzung dafür wäre allerdings eine Erhöhung der Teilnehmerzahl auf acht Teilnehmer. Auf diesem Wege könnten bei weitgehend identischer Kostenstruktur zwei zusätzliche Plätze geschaffen werden.

Christian Petschke

Solingen, im Oktober 09